



Fotos: IG Metall

Arbeitgeber spielen auf Zeit

GESPRÄCHE ZUR BESCHÄFTIGUNGSSICHERUNG

Die IG Metall im Bezirk Frankfurt sieht kaum noch Chancen für die Vereinbarung von weiteren Instrumenten zur Beschäftigungssicherung vor der Tarifrunde.

Bereits im Dezember hat Verhandlungsführer Armin Schild die Bedingungen genannt:

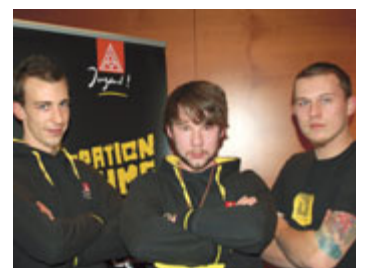
- Die Arbeitgeber müssen bereit sein, durch betriebliche Arbeitszeitverkürzung mit Teillohnausgleich die faire Verteilung der vorhandenen Arbeit zu ermöglichen.
- IG Metall und Arbeitgeber setzen sich gemeinsam gegenüber der Politik dafür ein, eine Mitfinanzierung dieses Teillohn-

ausgleichs zu erreichen.

- Die Arbeitgeber garantieren allen Azubis die Übernahme. »Wir müssen davon ausgehen, dass keine unserer Forderungen bis zum Beginn der Tariffbewegung erfüllt wird. Wenn stattdessen Arbeitgeber und Politik die Gleichung aufmachen ›Beschäftigungssicherung gleich Lohnverzicht‹, kann man das glatt vergessen«, sagte Schild. Mit ihrem Gerede von einer Nullrunde blo-

ckierten die Arbeitgeber eine Einigung.

Die umfassende Anwendung der Kurzarbeit bleibe das Fundament, um Entlassungen in der Krise zu verhindern. Darauf aufbauend sollen im Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung zusätzliche Instrumente zur Vermeidung von Entlassungen benannt werden. Ferner muss die Übernahme der Auszubildenden gesichert werden. ■



Die Schildergasse machte Eindruck. Über 40 junge Metallerinnen und Metaller hatten sich vor dem Verhandlungsraum versammelt, um ihrer Forderung nach einer Übernahme nach der Ausbildung Nachdruck zu verleihen.

? NACHGEFRAGT BEI JENNIFER JUNG, VERTRETERIN DER IG METALL-JUGEND IN DER VERHANDLUNGSKOMMISSION



Foto: Weissenbrunner

Wie ist die Verhandlung gelaufen?

Über 50 Auszubildende vor dem Verhandlungsraum, Schilder, auf denen steht: »Übernahme in meinem erlernten Beruf«, »Keine Leiharbeit«, »Ich will eine Perspektive«. Das machte Eindruck auf mich, die Verhandlungskommissionen und erst recht auf die Arbeitgeber. In ihrer Aktion zu Beginn der Verhandlungen hatten die jungen Leute mit ihren Schildern eine Gasse gebildet, durch die alle laufen mussten.

Am Ende der Gasse wurde ein Schild »Sackgasse« hochgehalten und mit einem symbolischen »Übernahme-Schlüssel« sollte die Tür zum Verhandlungsraum geöffnet werden. Allen wurde deutlich: Die Auszubildenden stehen hinter der Forderung der IG Metall nach Übernahme nach der Ausbildung. Schließlich erleben sie tagtäglich im Betrieb, was es heißt, Angst um die eigene Zukunft zu haben. Gerade dann, wenn Kurzarbeit oder Personalabbau angesagt sind. Aber die Übernahme ist wichtig, um ein eigenes Leben zu führen, um sich persönlich und beruflich weiterzuentwickeln und Perspektiven im Leben und im Job zu haben. Wenn Arbeitgeber Auszubildende übernehmen, profitiert der Betrieb von den Fachkräften, die er selbst ausgebildet hat. In den Verhandlungen ist es der IG Metall gelungen, den ursprünglich zum 31. Dezember 2009 endenden Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung für 2010 wieder in Kraft zu setzen. ■

Bosch übernimmt Auszubildende auf Teilzeitbasis

In der Krise wurde bei Bosch in Homburg eine solidarische Lösung gefunden: Die 25 technisch-gewerblichen Azubis, die im Januar 2010 auslernen, werden unbefristet auf Teilzeitbasis zu 80 Prozent in einer 28-Stunden-Woche übernommen.

Das JAV-Mitglied Lee Hirsche kommentiert die Regelung: »Angesichts der konstant niedrigen Auftragslage wäre die tarifgemäße Übernahme nach hinten losgegangen: Wir hätten zwar zwölf Monate bekommen, aber was bringt das, wenn die Jungfacharbeiter hinterher keinen Ar-



Bei Bosch wurde die Übernahme aller Azubis gesichert (von links: Lee Hirsche, Oliver Simon und Dieter Klein)

beitsvertrag mehr haben? So haben wir die Zukunft für alle gesichert und die Last geteilt. Jeder verzichtet auf ein wenig Einkommen, was bei Kurzarbeit ja übri-

gens auch nichts anderes wäre.« Der Betriebsratsvorsitzende Dieter Klein bezeichnet die Vereinbarung als vernünftigen Kompromiss: »Bis dato haben wir Jahr für

Jahr die unbefristete Übernahme durchgesetzt, was auch nicht immer leicht war, aber diesmal einfach nicht denkbar gewesen wäre. Sobald das Geschäft wieder rollt, werden wir dafür sorgen, dass die jungen Leute wieder in Vollzeit arbeiten können.«

»Das passt auch zum Solidaritätsgedanken: Besser stecken alle ein bisschen zurück, als dass vielleicht Einzelne ganz gehen müssen«, findet der Vorsitzende des Vertrauenskörpers Oliver Simon. »Nicht umsonst sind alle betroffenen Auszubildenden Mitglied der IG Metall.« dw

Welche Antworten hat die Politik auf die Krise?

Wir fragten die Bundestagsabgeordneten und Bevollmächtigten Ulli Messmer (SPD) und Werner Dreibus (DIE LINKE)

Wie beurteilst Du die Arbeit der schwarz-gelben Regierung, die Krise ökonomisch aber auch sozialpolitisch zu bewältigen?

Ulli Messmer: Merkel und Westerwelle haben schlicht keine vernünftige Antwort auf die Krise. Sie wollen den Finanzmarkt nicht regulieren, sie betreiben gesellschaftliche Spaltung, sie verteilen Steuergeschenke, um die eigene Klientel zu befriedigen – und zwar auf Pump! Das wird Folgen haben: Den Ländern und Kommunen werden jährlich mehrere Milliarden Euro fehlen. Damit wird der kommunale Handlungsspielraum für Betreuung, Bildung und Integration angegriffen.

Was will die SPD?

Ulli Messmer: Die SPD fordert Mindestlöhne in weiteren Branchen, flexible Altersübergänge, eine geförderte Altersteilzeit und die Aufstockung der Hartz-IV-Regelsätze.

Was ist wirkungsvoller: öffentliche Investitionen oder Steuersenkungen und warum?

Ulli Messmer: Öffentliche Investitionen werden auf jeden Fall wirksam und kurbeln die Konjunktur an. Eine Ausweitung arbeitsplatzschaffender Investitionen kann es nur mit einem öffentlichen Investitionsprogramm geben. Wer ernsthaft an einem Wachstumseffekt interessiert ist, der sollte von den Steuersenkungen absehen und in die Bereiche der Kernaufgaben des Staats investieren.

Ihr seid Gewerkschafter im Parlament. Welche Rolle spielen die Forderungen der IG Metall in Eurer Partei, z.B. der Zukunftsfonds?

Werner Dreibus: Viele Forderungen der IG Metall sind auch die Forderungen der LINKEN. Ich denke hier nur an die strikte Regulierung der Leiharbeit und die Durchsetzung des Prinzips »Gleicher Lohn für gleiche Arbeit« oder die Abschaffung der Rente mit 67. Auch DIE LINKE will einen Zukunftsfonds mit 100 Milliarden Euro ein-

richten für die Schaffung zukunftsfähiger industrieller Arbeitsplätze und die Umstellung der Produktion auf energie- und rohstoffeffiziente Verfahren und Produkte. Unterschiede zum Konzept der IG Metall liegen insbesondere in der Frage, wer über die Vergabe der Mittel entscheidet.

Durch faire Verteilung der Arbeitszeit kann Beschäftigung gesichert werden. Welche Debatte wird geführt?

Werner Dreibus: Ein Teil der Beschäftigten muss immer länger arbeiten, während Millionen Menschen entweder gar keine Arbeit haben oder sich mit Teilzeitjobs zufrieden geben müssen. Dass Arbeitszeitverkürzung tatsächlich Beschäftigung sichert, erleben wir gerade in der Krise. Vor diesem Hintergrund ist jede Forderung nach einer Erhöhung der Wochenarbeitszeit völlig absurd. DIE LINKE fordert die Reduzierung der ge-

setzlichen Höchstarbeitszeit von 48 auf 40 Stunden, um überlangen Arbeitszeiten wirksam einen Riegel vorzuschieben. Wir wollen eine kürzere Vollzeit für alle. Hier sind die Gewerkschaften gefragt. Wir setzen uns dafür ein, dass der Gesetzgeber tarifliche Arbeitszeitverkürzung unterstützt. ■

Die vollständigen Interviews gibt es unter:
www.igmetall-bezirk-frankfurt.de

Impressum

IG Metall-Bezirk
Frankfurt
Wilhelm-Leuschner-Straße 93
60329 Frankfurt am Main
Telefon 069-66 93-33 03
Fax 069-66 93-33 14
E-Mail: presse.bezirkFrankfurt@igmetall.de

Internet:
www.igmetall-bezirk-frankfurt.de
Verantwortlich:
Armin Schild

IN TRAUER

■ Hans Wangelin gestorben

Hans Wangelin ist am 18. Dezember letzten Jahres gestorben. Er war im Autohaus Löhr & Becker und in unserer Tarifkommission ein bedeutungsvoller, kluger und geschickter Vertreter von Arbeitnehmerinteressen. Seine Eigenschaften machten ihn zu einem kollegialen Vorbild. Als Mitglied unseres Ortsvorstands war Hans von den Betriebsratsvorsitzenden der Industriebetriebe geschätzt. Hans war ein Kollege mit Herz und Verstand, ein für uns lieber Ratgeber in guten wie auch in gewerkschaftlich schlechten Zeiten. Mit Hans Wangelin hat die IG Metall Koblenz einen treuen, redlichen und angesehenen Gewerkschafter verloren. Wir gedenken seiner in tiefer Trauer. ■

GEGEN TARIFFLUCHT

Austritt zurückgenommen

Die Geschäftsführung der Metallwerke Elisenhütte Nassau (MEN) hat nach einem Gespräch mit Arbeitnehmervertretern und der IG Metall den Austritt aus dem Arbeitgeberverband zurückgenommen. Die Beschäftigten, rund 80 Prozent sind Mitglied in der IG Metall, haben eine betriebliche Tarifkommission gewählt. In Verhandlungen wird jetzt eine einvernehmliche Einigung angestrebt, um Maßnahmen zur Sicherung des Standorts und aller Arbeitsplätze zu vereinbaren. ■

Impressum

IG Metall Koblenz
Moselring 5 -7
56068 Koblenz
Telefon 0 261-91517-0
Fax 0 261-91517-20
E-Mail:
koblenz@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-koblenz.de
Redaktion:
Reiner Göbel
(verantwortlich),
Petra Belzer



Die Koblenzer IG Metall-Jubilare mit 25-, 40-, 50- und 60-jähriger Mitgliedschaft

Insgesamt 319 Jubilare geehrt

DANKE FÜR DIE LANGE TREUE

Reiner Göbel, Erster Bevollmächtigter der Koblenzer IG Metall und Roland Henn, Geschäftsführer der NGG Koblenz ehrten gemeinsam Anfang Januar insgesamt 319 Jubilare für ihre langjährige Gewerkschaftsmitgliedschaft.

Die Lebensleistung der Jubilare sei ein beeindruckendes Bild für einen gelebten Gesellschaftsvertrag im Sozialstaat, sagte Reiner Göbel in seiner Dankesrede. Dieser Gesellschaftsvertrag sei heute weitgehend aufgekündigt. Lohndumping in den Betrieben, das Vorenthalten des Tarifschutzes und die Missachtung des sozialen Friedens seien Zeichen einer zunehmenden sozialen Spaltung.

Die Gewerkschaften NGG und IG Metall sind dagegen Gerechtigkeitsgewerkschaften für und mit ihren Mitgliedern. An der Jubilarehrung nahm der Vorsitzende der Gewerkschaft NGG, Franz-Josef Möllenberg, als Hauptredner teil. Er ging auf die Notwendigkeit eines gesetzlichen Mindestlohns gegen Lohndumping ein und ehrte besonders die langjährigen Jubilare, die mit ih-

rem Engagement den Sozialstaat erst geschaffen und mitgestaltet hätten. Der Zweite Bevollmächtigte der IG Metall, Bernd Feuerpeil, wurde für seine 25-jährige Mitgliedschaft besonders erwähnt. Die Jubilare waren sich einig, dass die gemeinsame NGG- und IG Metall-Feier im Soldatenheim in Koblenz-Horchheim ein besonderes Erlebnis war. ■

Petra.Belzer@igmetall.de

BR-Wahlen 2010: Kompetenz für gute Arbeit

In jedem Betrieb, der die Voraussetzung erfüllt, sollte im Frühjahr ein Betriebsrat gewählt werden.

Nur mit Betriebsrat können die Mitbestimmungsrechte im Interesse der Beschäftigten wahrgenommen werden. Alle Erfahrungen zeigen: In Betrieben mit Betriebsrat
■ geht es fairer zu,

■ ist der Verdienst höher,
■ sind die Arbeitsbedingungen besser,
■ gibt es mehr Beteiligung und Mitbestimmung,
■ und meistens sind die Betriebe auch erfolgreicher.

Engagierte Metaller sollten für den Betriebsrat kandidieren, alle den Betriebsrat wählen, weil es mit Betriebsrat besser geht. In dieser metallzeitung liegt ein Faltblatt »Besser mit Betriebsrat«. Wir bitten um Beachtung. ■

Ferber Vizepräsident der Handwerkskammer

Ulrich Ferber wurde im November 2009 erneut zum Vizepräsidenten der Handwerkskammer gewählt.

Ferber ist seit 1986 Betriebsratsvorsitzender der Koblenzer Niederlassung der Daimler AG und seit dem Jahr auch Mitglied in der Koblenzer Handwerkskammer. Ferber findet es besonders wichtig, dass die IG Metall in dieser Interessenvertretung des Handwerks das Wort für die Beschäf-

tigten ergreift. Die Kammer ist für rund 18 000 Handwerksbetriebe mit insgesamt 160 000 Beschäftigten zuständig. Die Kammer über-



Ulrich Ferber

wacht auch die Qualität der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Als Neoliberale eine Schmalspurausbildung durchsetzen und den Meisterbrief schleifen wollten, setzte sich die IG Metall für den Erhalt eines hohen Aus- und Weiterbildungsniveaus ein. ■

TERMINE

■ 3. bis 5. Februar

Klausurtagung des Ortsvorstands und der Betriebsräte
Ort: Wirges

■ 4. Februar

Sitzung Ortsvorstand

■ 18. Februar

Tagesschulung nach Paragraf 37.6 BetrVG
Thema:
Tarifvertrag zum flexiblen Übergang in die Rente

■ 25. Februar

Delegiertenversammlung

IN KÜRZE

Klausurtagung 2010

Ortsvorstand und Betriebsräte der IG Metall treffen sich vom 3. bis 5. Februar zu ihrer diesjährigen Klausurtagung in Wirges. Während dieser Tagung sollen Strategien und Schwerpunkte der Verwaltungsstellenarbeit der IG Metall Betzdorf für das Jahr 2010 erarbeitet werden. Vor dem Hintergrund der anhaltenden wirtschaftlichen Krise soll vor allem über die Anforderungen, Handlungsmöglichkeiten und Perspektiven der Tarifpolitik eingehend diskutiert werden.

Ein wichtiges Instrument

FÜR SICHERUNG DER ARBEITSPLÄTZE

Der Tarifvertrag Beschäftigungssicherung soll Entlassungen verhindern und die Übernahme aller Azubis garantieren.

Die für die Bundesländer Hessen, Rheinland-Pfalz und das Saarland zuständigen Tarifvertragsparteien der Metall- und Elektroindustrie haben den zum 31. Dezember 2009 endenden Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung für 2010 wieder in Kraft gesetzt. Weiterhin wurde vereinbart, die Gespräche über eine Modifikation dieses Tarifvertrags mit Blick auf die Beschäftigungsprobleme der Branche fortzusetzen. Ziel ist ein zügiger Neuabschluss. Die Krise ist noch nicht vorbei, Beschäftigung kann

und muss auch in 2010 gesichert werden, bekräftigt Leonhard Epping, Erster Bevollmächtigter der Verwaltungsstelle Betzdorf. Die umfassende Anwendung der Kurzarbeit bleibt das Fundament, um Entlassungen in der Krise zu verhindern. Der Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung ist ein zusätzliches und wichtiges Instrument zur Vermeidung von Entlassungen. So regelt er die Übernahme der Ausgebildeten und die betriebliche Option zur Absenkung der Wochenarbeitszeit auf

derzeit bis zu 30 Stunden. Im Zentrum eines neuen Tarifvertrags steht für die IG Metall die faire Verteilung der Arbeitszeit. Ferner müssen die Ausbildungskapazitäten gesichert werden und zugleich die Übernahme der Ausgebildeten garantiert sein. Allerdings sind die für das Jahr 2010 zu erwartenden Beschäftigungsprobleme nicht allein von der Tarifpolitik zu bewältigen. Hier sind sowohl die Politik als auch die Banken durch verantwortungsvolle Kreditvergabe in der Verantwortung. ■

Betriebsräte zahlen sich aus

»Kompetenz für gute Arbeit – Kannst Du wählen« ist das Motto, unter das die IG Metall bundesweit die Betriebsratswahlen 2010 gestellt hat. Die Betriebsratswahlen sind eine wichtige organisatorische und politische Aufgabe, die gemeinsam mit der IG Metall, Verwaltungsstelle Betzdorf, dem Ortsvorstand und den Vertrauensleuten und Betriebsräten zu erfüllen ist. Die Betriebsratswahlen werden eine große Herausforderung

für uns darstellen. Die Krise im Allgemeinen sowie die bevorstehenden harten Auseinandersetzungen in Betrieb und Gesellschaft erfordern mehr denn je, dass wir uns gut, systematisch und organisiert vorbereiten. Hierzu stellt die IG Metall umfangreiche Materialien zur Verfügung. Nähere Informationen können bei der Verwaltungsstelle angefordert werden. Infos gibt es auch im Internet der IG Metall. ■



Betzdorfer beim Kölner Karneval

An der Prunksitzung der IG Metall-Verwaltungsstelle Köln nahmen jetzt Kolleginnen und Kollegen der IG Metall Betzdorf teil. Für viele ein sicherlich einmaliges Erlebnis, die Künstler aus Köln wie Guido Cantz, Räuber, Marita Köllner, Höhner hautnah zu erleben. Die Karnevalssitzungen in Köln sind seit vielen Jahren nicht nur wegen ihres Spitzenprogramms beliebt, sondern auch wegen ihrer ausgelassenen Stimmung. ■



Zweiter Bevollmächtigter Arnold Trapp und Bürgermeister Bernd Brato zusammen mit dem Bevollmächtigten der IG Metall Köln, Dr. Witich Rossmann

50 000 EURO

Vorteile für IG Metaller

Die Mitgliedschaft in der IG Metall beinhaltet viele Vorteile – auch gemessen in Cent und Euro. So wurden im Jahr 2009 von der Verwaltungsstelle Betzdorf allein an Unterstützungsleistungen (Sterbegeld, Treuegeld, Freizeitunfall, Rechtsschutzkosten und vieles mehr) fast 50 000 Euro ausbezahlt.

Impressum

IG Metall Betzdorf
Moltkestraße 25
57518 Betzdorf
Telefon 027 41 – 97 61-0
Fax 027 41 – 97 61-50
E-Mail:
betzdorf@igmetall.de

Internet:
www.igmetall-betzdorf.de
Redaktion:
Leonhard Epping (verantwortlich), Claudia Schuhen

Conti-Beschäftigte tragen Lasten

ERGÄNZUNGSTARIF ABGESCHLOSSEN

Das hässliche Gesicht der Globalisierung von Märkten und Unternehmen zeigt sich, wenn einheimische Standorte bei der Vergabe von Fertigungsaufträgen und den damit verbundenen Investitionen mit Unternehmensniederlassungen in sogenannten »Best-Cost-Ländern« konkurrieren müssen.

Für Continental in Babenhausen schien im Herbst des vergangenen Jahres festzustehen, dass die neuen Kombi-Instrumente für VW und damit auch folgende Mercedes- und Toyotaaufträge in Rumänien anlaufen sollten. Mittelfristig wäre dies das »Aus« für das Werk in Babenhausen gewesen.

Nachdem in Sondierungsgesprächen zwischen der IG Metall Darmstadt und der Betriebsleitung Chancen gesehen wurden, über befristete Abweichungen von Tarifstandards Conti Babenhausen wieder ins Gespräch zu bringen, gab es im November und Dezember insgesamt acht Verhandlungsrunden über einen Ergänzungstarifvertrag.

Am 18. Dezember 2009 wurde schließlich ein Verhandlungsergebnis erreicht. Der Ergänzungstarifvertrag soll über eine Laufzeit von fünf Jahren Kostenentlastungen für den Standort im mittleren zweistelligen Millionenbereich bringen. Für die Beschäftigten der empfindlichste Eingriff in tarifliche Ansprüche wird die befristete Kürzung des Urlaubs- und Weihnachtsgelds zwischen 2010 und 2012 um 50 Prozent und in den Jahren 2013 und 2014 um



Mit dem Ergänzungstarifvertrag soll es einen Weg in die Zukunft für den Conti-Standort Babenhausen geben.

40 Prozent sein. Tarifierhöhungen, die in den Jahren 2010 bis 2014 vereinbart werden, sollen für die Babenhausener Conti-Beschäftigten jeweils um sechs Monate zeitversetzt wirksam werden.

Die Unternehmensleitung sichert dafür die geforderten Produktanläufe und die notwendigen Investitionen zu. Zudem sind von 2010 bis 2014 betriebsbedingte Kündigungen und Verlagerungen von Endmontagen in Best-Cost-Länder ausgeschlossen.

Bis einschließlich 2014 muss das Unternehmen jährlich 18 gewerbliche Ausbildungsplätze bereitstellen. Damit konnte die vom Unternehmen geplante Reduzierung dieser Ausbildungsplätze

verhindert werden. Von den jährlich auslernenden gewerblichen Auszubildenden muss Conti 50 Prozent für mindestens 18 Monate übernehmen.

Das Fazit von Armin Groß, der für die IG Metall die Tarifverhandlungen führte, lautet: »Für die Menschen bei Conti und die Arbeitsplätze in der Region haben wir ein Stück Zukunftssicherung erreicht. Unbefriedigend ist, dass uns die Standortkonkurrenz erpressbar macht.«

Die Mitglieder der IG Metall bei Conti Babenhausen befinden sich in einer Mitgliederversammlung über den Tarifvertrag. Bei Redaktionsschluss lag das Abstimmungsergebnis noch nicht vor. ■

MAINZ UND WORMS

Seniorenarbeitskreise

Der Seniorenarbeitskreis Mainz trifft sich in der Regel am **ersten Dienstag** eines Monats von 10 bis 12 Uhr im DGB-Haus Mainz, Kaiserstraße 26-30 (Ausnahme: April und September am zweiten Dienstag).

Der Wormser Seniorenarbeitskreis kommt an jedem **ersten Donnerstag** des Monats von 14.30 bis 16.30 Uhr im Wormser »Hagenbräu« zusammen. Sommerpause ist in den Monaten Juli und August.

Vom 30. August bis 3. September ist die diesjährige Seniorenfahrt. Der gemeinsame Jahresabschluss der Seniorenarbeitskreise ist am 7. Dezember 2010 in Mainz.

BETRIEBSRATSWAHL

Schulungen für Wahlvorstände

Das Bildungswerk Rhein-Main bietet zur Vorbereitung der Betriebsratswahlen 2010 an folgenden Terminen eintägige Wahlvorstandsschulungen gemäß Paragraph 37 Absatz 6 BetrVG an:

- **9. Februar 2010**
- **24. Februar 2010**

Anmeldungen bitte direkt an das Bildungswerk Rhein-Main, Mainluststraße 2, 60329 Frankfurt/M.

Arbeitskreis Arbeitslose trifft sich

Die Termine im ersten Halbjahr 2010 stehen fest.

- **Mittwoch, 10. Februar**, Raum 10 EG, DGB-Haus Darmstadt
Gast: Gernot Grumbach, Städtische- und Landeskulturpolitik
- **Mittwoch, 17. März**, Hans-Böckler-Saal, DGB-Haus Darmstadt
Gast: Gerald Weiß, Stellvertreter Bundesvorsitzender CDA
- **Mittwoch, 14. April**, Sitzungs-

raum IG BCE 1.OG, DGB Haus
Gast: Jörg Weber, Fachanwalt Arbeitsrecht

- **Donnerstag, 27. Mai**, Raum 10 EG, DGB Haus Darmstadt
Gast: Jochen Partsch, Sozialdezernent Darmstadt

- **Mittwoch, 9. Juni**, Hans-Böckler-Saal, DGB-Haus Darmstadt
Gast: N.N.

Impressum

IG Metall Darmstadt
Rheinstraße 50
64283 Darmstadt
Telefon 06151-36670

IG Metall Mainz-Worms
Kaiserstraße 26-30
55116 Mainz
Telefon 06131-270780

Redaktion:
Armin Groß, Günter Lorenz
(beide verantwortlich),
Holger Hammer-Huhn

Keine Entlassungen in der Krise

KURZARBEIT IST DAS ZAUBERWORT

Hinter uns allen liegt ein Jahr, in dem es in vielen Betrieben immer wieder darum ging, betriebsbedingte Kündigungen zu vermeiden. Das Zauberwort hierbei hieß und heißt nach wie vor Kurzarbeit. Ein Instrument, das die Möglichkeit bietet, die Arbeitszeit vorübergehend zu reduzieren und einen Lohnausgleich über die Bundesagentur für Arbeit für die Beschäftigten zu erhalten.

Kurzarbeit: Eine sinnvolle Idee, die von den Politikern Ende 2008 von sechs auf zwölf und dann später auf 24 Monate erweitert wurde. Trotzdem gab es und gibt es in einer Reihe von Betrieben Auseinandersetzungen über die Verlängerung von Kurzarbeit.

So zum Beispiel beim Textilmaschinenbauer **Fleissner** in Egelsbach: Bereits im Dezember 2008 wollte dort die zuständige Geschäftsführung 37 betriebsbedingte Kündigungen aussprechen. Diese »schöne Bescherung« zu Weihnachten 2008 konnte vom Betriebsrat und der IG Metall verhindert werden. In einer Einigungsstelle zum Sozialplan- und Interessenausgleich wurde die Einführung von Kurzarbeit geregelt. Auf betriebsbedingte Kündigungen wurde damals verzichtet. Es gab allerdings Aufhebungsverträge. Jetzt will die Geschäftsführung bei Fleissner wiederum 40 KollegInnen von rund 288 Beschäftigten entlassen. Der Betriebsrat hält weiter am Ziel »Kurzarbeit statt Entlassungen« fest. Er hat hierzu die Einsetzung einer Einigungsstelle durchgesetzt, die jetzt in zweiter Instanz von der Geschäftsführung angefochten wird. Die Geschäftsführung will zwar die Fortsetzung von Kurzarbeit, aber trotzdem betriebsbedingte Kündigungen aussprechen.

Es geht auch anders. So zum Beispiel beim Maschinenbauer **Stato-mat** in Karben: Hier lagen im Sommer 2009 Pläne auf dem Tisch, dass 80 von 180 Beschäftigte entlassen werden sollten. Nach langen aber fairen Verhandlungen konnten Betriebsrat, IG Metall und Geschäftsleitung verabreden, dass der komplette zeitliche Rahmen von Kurzarbeit bis zum 31.

Auseinandersetzung. Wir schätzen, dass jetzt alle Beschäftigten froh sind, einen Betriebsrat zu haben – denn ohne Betriebsrat keine Verhandlungen!

Bei **Messer Griesheim** in Frankfurt sind zur Zeit noch rund 125 KollegInnen beschäftigt. Kurzarbeit gibt es auch seit dem letzten Jahr. Jetzt soll der Betrieb nach dem Willen der Geschäfts-

jetzt darum, die geplante Werkschließung und Verlagerung in andere ABB-Betriebe zu verhindern. Bei Fife-Tidland plant die Geschäftsleitung nach wie vor, die Produktion nach Polen und China zu verlagern, obwohl der Betrieb trotz Krise hohe Gewinne ausweist. Die Beschäftigten kämpfen weiter unter dem Motto: Never change a winning team. Weitere Informationen zu den Auseinandersetzungen von ABB und Fife-Tidland finden sich auf der Internetseite der IG Metall Frankfurt:

► www.igmetall-frankfurt.de

Dort findet man auch den Link zu den Solidaritäts-Internetseiten.

Die Auszubildenden, die im Januar auslernen, sind fast alle – zumindest befristet – übernommen worden. Bei einigen Betrieben konnte die Kurzarbeit beendet werden, da sich die Auftragslage deutlich verbessert hat. So zum Beispiel bei Casco Schoeller und Poly-Clip. Bei Poly-Clip wurden zusätzlich zum Jahresende fünf Kollegen in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen, bei sechs Kollegen wurde die Befristung verlängert.

Mögen die Höhepunkte des Jahres 2009 die Tiefpunkte des Jahres 2010 werden. ■



Azubis kämpfen für ihre Übernahme.

Januar 2011 ausgeschöpft wird, dass in diesem Zeitraum auf betriebsbedingte Kündigungen verzichtet wird, dass die Kurzarbeit drastisch ausgedehnt wird und dass es einen Beitrag der Beschäftigten zur Sanierung des Betriebes in diesem Zeitraum gibt.

Bei der Firma **SMC Pneumatic GmbH** in Egelsbach sind übers Bundesgebiet verteilt rund 650 Kolleginnen und Kollegen beschäftigt. Etwa 100 von ihnen sollen entlassen werden. In den noch andauernden Verhandlungen zu einem Sozialplan- und Interessenausgleich fordert der Betriebsrat und die IG Metall eine drastische Ausweitung der Kurzarbeit für die Bereiche Logistik und Produktion, um betriebsbedingte Kündigungen zu vermeiden. Der Betriebsrat bei SMC ist übrigens erstmalig vor zwei Jahren gewählt worden, nachdem gerichtlich ein Wahlvorstand eingesetzt wurde. Eine damals durchaus umstrittene

leitung zerschlagen werden. Der eine Teil, die Autogentechnik, soll nach Groß-Umstadt in den Odenwald verlagert werden, und der andere Teil, die Gasversorgung, soll sich irgendwo im Großraum Frankfurt wiederfinden. Schwerer als die Problematik, dass wesentlich weitere Fahrstrecken auf die Beschäftigten zukommen, wiegt die Frage, wie viele Arbeitsplätze auf der Strecke bleiben.

Die **Nadelfabrik Kratz** in Dreieichenhain hat es ganz schwer erwischt. Die Firma ist seit dem 1. Oktober 2009 in der Insolvenz. Hier verhandelt der Betriebsrat über einen Sozialplan und hofft, dass es eine Zukunft für den Betrieb gibt – und möglichst viele Arbeitsplätze gerettet werden können.

Über die Auseinandersetzungen bei den Firmen **ABB** in Alzenau und **Fife-Tidland** in Kelkheim / Ts. haben wir im letzten Jahr ausführlich berichtet. Bei ABB geht es

MELDUNG

Beitragsquittungen

Für das Jahr 2009 versenden wir keine Beitragsquittungen.

Wer dennoch eine benötigt, kann sie in der Verwaltungsstelle anfordern.

Telefon 069 – 24 25 31 0

In einigen Betrieben werden die Beitragsquittungen beim Betriebsrat bereit liegen.

Impressum

IG Metall Frankfurt am Main
Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77
60329 Frankfurt
Telefon 069 – 24 25 310
Fax 069 – 24 25 3142

Internet:
► www.igmetall-frankfurt.de
Redaktion:
Katinka Poensgen
(verantwortlich)



Die Zeiten werden – nicht einfacher

Schon jetzt ist in einzelnen Betrieben deutlich zu erkennen, dass sich einige Arbeitgeber in die bevorstehenden Betriebsratswahlen einmischen werden. Haben sie bei den vergangenen Betriebsratswahlen sich damit begnügt ihre »vernünftigen Kandidaten« zu unterstützen, um somit Einfluss auf die Meinungsbildung des Betriebsrats zu bekommen, so zeichnet sich in diesen Krisenzeiten schon im Vorfeld der Wahlen eine massive Einflussnahme der Arbeitgeber in einer Reihe von Betrieben ab. In einem konkreten Fall geht die IG Metall Mittelhessen zurzeit mit einer Anzeige bei der Staatsanwaltschaft Gießen gegen diesen Arbeitgeber vor. Die IG Metall Mittelhessen wird sich in allen Fällen, die uns bekannt werden, entschlossen vor die angegriffenen Kolleginnen und Kollegen stellen und so sicherstellen, dass demokratische Betriebsratswahlen möglich sind.



Impressum

IG Metall Mittelhessen
Cranachstraße 2
35396 Gießen
Telefon 0641.932 17-0
Fax 0641.932 17-50
E-Mail:
mittelhessen@igmetall.de

Internet:
► www.igm-mittelhessen.de
Redaktion:
Heinz Schütte-Schrage (verantwortlich), Birgit Swoboda

Es gibt viele gute Gründe

»ICH WILL PROBLEME LÖSEN«

Interview mit Jakob Walter, 23 Jahre, Leica Microsystems zum Thema »Warum kandidiere ich zum Betriebsrat?«

Hallo Jakob. Du kandidierst 2010 zum ersten Mal zum Betriebsrat. Was sind Deine Gründe dafür, ein solches Amt ausführen zu wollen?

Walter: Nun ja, ich war schon immer eher ein Mensch, der Probleme erkennt und diese auch lösen will. In den vergangenen Jahren, auch während meiner Ausbildung, war ich Jugendvertreter in unserer Firma. Ich sehe, wie wichtig Jugendvertretung und Betriebsrat für die Belegschaft sind. Als Betriebsrat kann man viel für seine Kolleginnen und Kollegen tun, auch wenn das Mut kostet.

Du sprichst von Mut. Was genau meinst Du damit?

Walter: Als Betriebsrat ist man zwar mit einem besonderen Kündigungsschutz ausgestattet, um auch mal »Nein« sagen zu können, wo die Geschäftsleitung lieber ein »Ja« hören würde, aber dazu gehört Mut. Das erfordert zum einen Rückgrat, den nötigen Zuspruch und die Rückendeckung durch die Belegschaft. Man muss in engem Kontakt mit der Belegschaft stehen.

Du bist mit 23 Jahren noch sehr jung. Warum glaubst Du, trotzdem ein guter Betriebsrat zu werden?

Walter: Ein guter Betriebsrat funktioniert vor allem durch ein gutes Team. Ich weiß, dass ich noch einiges lernen kann von meinen älteren Kollegen, aber dafür bin ich ein Fachmann in Fragen von Jugend und Ausbildung. Ein Betriebsrat muss auch die einzelnen Beschäftigtengruppen wie Jugendliche, Frauen oder Ausländer repräsentieren, dafür ist es wichtig, auch Jugendliche und Frauen in den Betriebsrat zu wählen. So können wir alle voneinander lernen und zu einem starken Team heranwachsen.



Außerdem werden Deine älteren Kollegen ja auch irgendwann einmal in den wohlverdienten Ruhestand gehen, dann hat das Betriebsratsgremium junge Mitglieder, die in diese Fußstapfen treten können.

Walter: Genau. Ich versuche deswegen meinen Kolleginnen und Kollegen Mut zu machen, diese Betriebsratsstätigkeit zu übernehmen. Da gibt es zwar unheimlich viel zu lernen, immerhin muss man Gesetze, Tarifverträge und einiges an Arbeitsrecht kennen, aber durch ein funktionierendes Team und eigene Erfahrungen ist dieses Lernen wiederum kein Hexenwerk. Es sollten sich viel mehr Kolleginnen und Kollegen trauen, zum Betriebsrat zu kandidieren. Nur so wird ein Betriebsrat richtig stark und kann auch etwas bewegen.

Wie wichtig ist Dir die Zusammenarbeit zwischen IG Metall und Betriebsrat?

Walter: Diese Zusammenarbeit ist sehr wichtig. Ich glaube, dass ein Betriebsrat, der kein Gewerkschaftsmitglied ist, automatisch ein eher schwächerer Betriebsrat ist. Als Betriebsrat braucht man ein starkes Team, eine informierte und kritische Belegschaft und

vor allem einen starken Partner, der einem durch Informationen und Hilfestellungen zusätzlichen Halt gibt. Dieser Partner ist für mich die IG Metall. Ohne starke Gewerkschaft haben wir auch keine guten Tarifverträge, auf die wir uns bei unserer Betriebsratsarbeit berufen können.

Eine letzte Frage noch: Was würdest Du anderen Kolleginnen und Kollegen raten, die auch überlegen, ob sie zum Betriebsrat kandidieren?

Walter: Wie gesagt: »Traut euch.« Man sollte dieses Amt nicht auf die leichte Schulter nehmen, aber man muss auch keine Angst davor haben. Man löst die Probleme nicht allein und hat Hilfe von den Kolleginnen, Kollegen und der IG Metall. Wenn man erstmal die ersten Schritte gegangen ist, verliert man vor vielen Dingen auch die Scheu. Von daher, gerade an die Kolleginnen und Kollegen, die so oft über »ihren« Betriebsrat schimpfen: »Kommt her, macht mit und lasst uns gemeinsam stark werden.«

Wir wünschen Dir und Deinen Kollegen eine erfolgreiche Betriebsratswahl und einen guten Start ins neue Amt. ■

IN KÜRZE

Internationaler Frauentag 2010

Auch in diesem Jahr laden wir wieder rund um den Internationalen Frauentag am 8. März zu Veranstaltungen für Metallerinnen ein. Die Kolleginnen des Ortsfrauenausschusses organisieren wieder in mehreren Betrieben Frauen-Frühstücks-Pausen. Am Abend wird ab 18 Uhr zum Frauentagskino ins Gloria-Kino in Dillenburg eingeladen. Wir bitten, sich Karten in der IG Metall-Verwaltungsstelle Herborn reservieren zu lassen.

TERMINE

■ 2. Februar 2010, 17 Uhr

IG Metall-Büro Herborn
Ortsfrauenausschuss

■ 2. Februar 2010, 17 Uhr

»Hütter Treff«, Ludwigshütte Biedenkopf- Wallau

■ 9. Februar 2010, 17 Uhr

IG Metall-Büro Herborn
Ortsjugendausschuss

SEMINARE

Jugend I

■ 14. bis 20. März

■ 11. bis 17. April

Arbeitnehmer/in I

■ 21. bis 26. Februar

■ 6. bis 11. Juni

Arbeits- und Gesundheits-schutz I

■ 22. bis 28. August

Entgeltgestaltung I

■ 21. bis 26. März

Schwerbehindertenrecht I

■ 16. bis 21. Mai

Schwerbehindertenrecht II

■ 25. bis 30. September

Tarifvertrag sichert Arbeitsplatz

ENTLASSUNGEN IN 2010 VERHINDERN

Gute Gründe für eine Mitgliedschaft in der IG Metall: Sie sichert Arbeitsplätze in der Krise. Der Tarifvertrag Beschäftigungssicherung wurde wieder in Kraft gesetzt.

Betriebsräte und Vertrauensleute der IG Metall Herborn unternahmen größte Anstrengungen, um auch im Jahr 2010 Entlassungen zu verhindern. Ein ganzes Paket von Lösungsmöglichkeiten steht zur Verfügung, sich dieser Aufgabe erfolgreich zu stellen.

In den Tarifverhandlungen im Tarifgebiet Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland am 17. Dezember wurde erreicht, dass der Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung für 2010 wieder in Kraft gesetzt wurde.

Nach Ausschöpfung der Möglichkeiten der Kurzarbeit ist es unter anderem möglich, zur Verhinderung von Entlassungen zeitweilig die Arbeitszeit auf bis zu 30 Wochenstunden zu reduzieren. Gleichzeitig konnte mit diesem



Beratung mit Betriebsräten im Verdi-Bildungszentrum Gladenbach am 13. Januar

Tarifergebnis der Anspruch auf eine mindestens zwölfmonatige Übernahme für Auszubildende, die in diesem Jahr ihre Ausbildung beenden und die Abschlussprüfung erfolgreich beste-

hen, im Tarifvertrag wieder gesichert werden. Dies ist insbesondere in Krisenzeiten ein großer Erfolg. Ein Grund mehr, als Auszubildender Mitglied der IG Metall zu werden. ■

Fit machen trotz Krise

Nutzt die Bildungsangebote der IG Metall Herborn.



Das Hessische Bildungsurlaubsgesetz regelt den bezahlten Bildungsurlaub von einer Woche pro Jahr.

Anspruch haben alle in Hessen beschäftigten Arbeitnehmerinnen, Arbeitnehmer und Auszubildende für Seminare, die der politischen Bildung dienen. Die IG Metall bietet zu verschiedenen Themenbereichen Seminare an, trägt für ihre Mitglieder die Kosten für die Bildungsurlaubsveranstaltung und erstattet die Reisekosten nach ihren Richtlinien. Das Entgelt oder die Ausbil-

dungsvergütung hat der Arbeitgeber für die Zeit der Seminar- teilnahme weiterzuzahlen. Bei der Antragstellung hilft der Betriebsrat und die JAV. Der Antrag auf Freistellung ist beim Arbeitgeber so frühzeitig wie möglich, mindestens sechs Wochen vor Beginn des Seminars, schriftlich zu stellen.

Gern besprechen wir mit Mitgliedern der IG Metall entsprechende Bildungsangebote. Beratung gibt es dazu in der IG Metall-Verwaltungsstelle in Herborn. ■

Betriebsratswahlen haben begonnen

Am 23. Dezember 2009 hat der erste Betrieb in der Verwaltungsstelle Herborn einen Betriebsrat gewählt. In dem Handwerksbetrieb Volvo Truck Center Nord-West Haiger wurde erstmals ein Betriebsrat gewählt. Gleichzeitig mit dieser Wahl haben sich viele Kollegen für eine Mitgliedschaft in der IG Metall ausgesprochen. Wir wünschen den Beschäftigten und dem Betriebsrat viel Erfolg und eine gute Zusammenarbeit mit ihrer IG Metall Herborn.

Impressum

IG Metall Herborn
Walther-Rathenau-Straße 55
35745 Herborn

Redaktion
Hans-Peter Wieth (verantwortlich), Bernd Weise, Andrea Theiß, Harald Serth

IN KÜRZE

■ Ausschüsse und Gruppen tagen

Zur »Arbeitsstagung Personengruppen und Ausschüsse« erwartet die IG Metall Nordhessen vom 12. bis 13. Februar rund 80 Teilnehmer. In der Werner-Bock-Schule in Beverungen geht es dann um die Arbeitsplanung für 2010, die bevorstehende Tarifrunde und die Umstrukturierung der IG Metall.

■ Mehr im Sanitärhandwerk

Die Beschäftigten im hessischen Sanitärhandwerk erhalten für ihre Arbeit seit dem 1. Januar 2,4 Prozent mehr Lohn. Außerdem steigt die Auslösung für Baustellenarbeiten, die über 50 Kilometer vom Firmensitz entfernt sind, auf 34,13 Euro ohne Übernachtung sowie auf 45,55 Euro mit Übernachtung.

■ Danke, Pommi

Ulrich Pomrenke hatte im Dezember seinen letzten Arbeitstag bei der IG Metall Nordhessen. Er ist jetzt in der Ruhephase seiner Altersteilzeit. Das Team der Verwaltungsstelle dankt ihm für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

■ Kostenlose CeBIT-Karten

IG Metall-Mitglieder können die Computermesse CeBIT, die vom 2. bis 6. März in Hannover ist, kostenlos besuchen. Infos auf Seite 23 und im Internet:

www.igmetall-nordhessen.de

Impressum

IG Metall Nordhessen
Spohrstraße 6-8
34117 Kassel
Telefon 05 61 - 7 00 05-0
Fax 05 61 - 7 00 05-44
E-Mail:
nordhessen@igmetall.de

Redaktion: Ullrich Meßner
(verantwortlich), Walter Schulz, Martin Sehmisch

Mitmischen am Arbeitsplatz

BETRIEBSRATS- WAHLEN 2010

Unter dem Motto »Engagement und Kompetenz für Gute Arbeit« stehen von März bis Ende Mai die Betriebsratswahlen in Nordhessen. Der Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Nordhessen, Oliver Dietzel, ruft alle Kolleginnen und Kollegen dazu auf, ihr Wahlrecht zu nutzen.

Betriebsräte haben wichtige und gesetzlich verbriefte Rechte. Sie können den Arbeitgeber auffordern, genaue Auskünfte über die wirtschaftliche Lage des Betriebs vorzulegen, sie sind maßgeblich beteiligt an der Organisation von Schicht- und Dienstplänen und sie bestimmen über Gleitzeit, Arbeitszeitkonten, Pausen und Überstunden mit.

Der Betriebsrat sorgt für eine gerechte Eingruppierung und transparente Prämien und Boni. Ganz wichtig: Ohne Anhörung eines Betriebsrats ist eine Kündigung unwirksam. Der Betriebsrat

ist auch für den Arbeits- und Gesundheitsschutz zuständig.

»Er sorgt dafür, dass der Job keinen krank macht«, sagt Dietzel.

Das Betriebsverfassungsgesetz verbietet es dem Arbeitgeber, die Wahlen zu behindern oder zu beeinflussen und legt die Kosten der Wahl dem Arbeitgeber auf. Dietzel bietet den Arbeitnehmern die Hilfe der IG Metall an: »Wir



beraten Euch bei allen Phasen der Betriebsratsgründung.«

Wer mitmischen will bei den Betriebsratswahlen, braucht

Engagement, Neugier für den Blick über den Tellerrand und Sensibilität für die sozialen Erfordernisse der Beschäftigten. Die IG Metall Nordhessen ruft alle Interessierten zum Mitmachen auf und steht unter Telefon 05 61-7 00 05-0 mit Rat und Tat zur Seite. ■

Bernd Löffler für Waldeck-Frankenberg

Neuer Projektsekretär soll den Organisationsgrad steigern.

Das Team der IG Metall Nordhessen hat Verstärkung bekommen. Bernd Löffler kümmert sich als Projektsekretär künftig darum, die IG Metall-Aktivitäten im Kreis Waldeck-Frankenberg auszubauen. »Dieses Gebiet ist zuletzt durch Betriebsschließungen schwer gebeutelt worden, da wird die Kompetenz der IG Metall besonders benötigt«, sagt der 46-

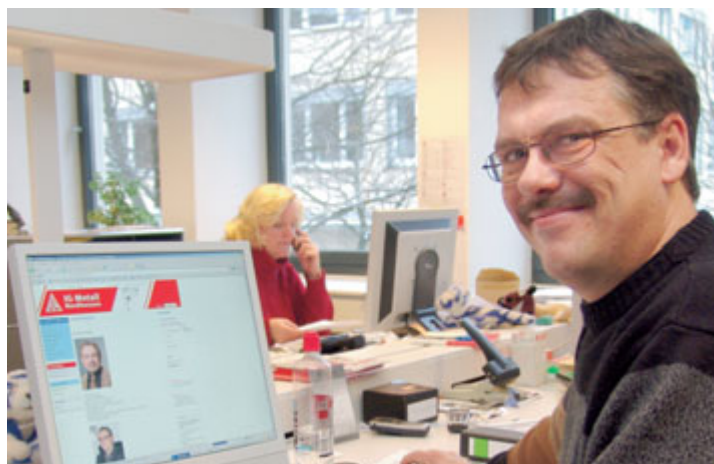
Jährige. Er war bis Mitte 2009 Betriebsratsvorsitzender bei Hyco Pacoma in Eschwege. Nach der Insolvenz der Firma arbeitete der gelernte Maschinenschlosser zunächst für die Bezirksleitung der IG Metall in Frankfurt.

Mehr Mitglieder. Jetzt packt Bernd Löffler neue Aufgaben in Nordhessen an. Innerhalb von drei

Jahren soll der Organisationsgrad der IG Metall in Waldeck-Frankenberg weiter gesteigert werden. »Dazu gehört auch die Gründung neuer Betriebsräte«, sagt er. Acht größere Metall- und Holzbetriebe mit bis zu 400 Beschäftigten sind in seinem neuen Bereich derzeit ohne Betriebsrat. »Und das, obwohl die Beschäftigten klar davon profitieren, wenn es Mitbestimmung gibt«, betont Löffler.

Derzeit besucht er gemeinsam mit dem für Waldeck-Frankenberg zuständigen Betreuungsssekretär Walter Brück die Betriebe und lernt dort die Menschen kennen, mit denen er künftig zusammenarbeitet. Seine Erfahrungen als langjähriger Betriebsratsvorsitzender und aktiver Metaller will Bernd Löffler nun hier einbringen. »Ich freue mich auf die Arbeit und hoffe, dass wir gemeinsam mit den Kollegen vor Ort ordentlich was bewegen können.«

Bernd.Loeffler@igmetall.de



Bernd Löffler an seinem Arbeitsplatz in der Verwaltungsstelle in Kassel

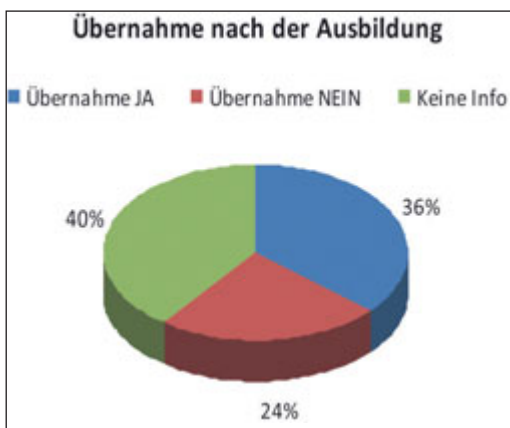
Jugend besonders betroffen

AKTION »OPERATION ÜBERNAHME« STARTET

Junge Menschen hat die Wirtschaftskrise besonders hart getroffen. Immer weniger werden nach der Ausbildung übernommen.

Im neuen Jahr wollen viele Betriebe entlassen. Das bekommen vor allem die jungen Menschen und die Auszubildenden zu spüren. Immer weniger Betriebe wollen ihre Auszubildenden übernehmen und in 2010 sogar Ausbildungsplätze streichen. Auch in der Nahe-Region sieht es nicht gut aus.

Dies belegt eine Studie des DGB, der 1957 junge Menschen befragte. Das zentrale Ergebnis lautet: Nur etwas mehr als ein Drittel der befragten Auszubildenden hat im letzten Jahr vor dem Ende der Ausbildung bereits eine sichere Perspektive im Betrieb. Etwa ein Viertel der Befragten hingegen



weiß schon heute sicher, dass die Übernahme scheitert. Hinzu kommen weitere 40 Prozent, die teilweise auch kurz vor dem Ende ihrer Ausbildung noch nicht wissen, ob ihnen eine Weiterbeschäftigung nach erfolgreich bestandener Abschlussprüfung angeboten werden wird.

»Die Zahlen beweisen, dass besonders junge Menschen und die Auszubildenden die Leidtragenden der Wirtschaftskrise sind. Vor allem sie müssen die Zeche der Zocker in den Banken zahlen«, kritisiert Ingo Petzold von der IG Metall

tall Bad Kreuznach. Aus diesem Grund hat die IG Metall die Aktion »Operation Übernahme« gestartet. Mit kreativen Aktionen machen junge Metallerrinnen und Metalller öffentlich Druck für die Übernahme nach der Ausbildung und für die Zukunft der jungen Generation. »Viele junge Leute machen sich Sorgen und haben Angst, arbeitslos zu werden. Deshalb ist

es notwendig, sich reinzuhängen und zu kämpfen«, betont der Vorsitzende des Ortsjugendausschusses Dirk Hoffmann.

Es gibt aber auch positive Beispiele. Der Maschinen- und Anlagenbauer KHS in Bad Kreuznach wird alle Auszubildende, die Anfang 2010 ihre Ausbildung beenden, für zwölf Monate übernehmen. So wie es der Tarifvertrag mit der IG Metall vorsieht. Auch alle Auslerner aus dem letzten Jahr werden nach der tarifvertraglichen zwölfmonatigen Übernahme unbefristet übernommen. ■

AUS DEN BETRIEBEN

Mitgliederzuwächse

Trotz Wirtschaftskrise zeigen manche Betriebe in der Verwaltungsstelle Bad Kreuznach Mitgliederzuwächse. Entgegen dem allgemeinen Trend konnten innerhalb eines Jahres bei Decoma in Idar-Oberstein knapp 16 Prozent, bei Fissler in Idar-Oberstein rund 8 Prozent, bei KHS in Bad Kreuznach 6 und bei Pall Filtersystems 5 Prozent mehr Mitglieder gewonnen werden. »Über die Zuwächse freuen wir uns sehr. Sie beweisen, daß trotz Krise steigende Mitgliederzahlen möglich sind und die IG Metall als Gewerkschaft attraktiv bleibt«, sagt der Erste Bevollmächtigte Edgar Brakhuis: »Mehr Mitglieder heißt mehr Einfluss für den Betriebsrat. Darauf wollen wir im neuen Jahr aufbauen.« ■

Zur Person: Werner Gräff

Vorsitzender Seniorenausschuss Bad Kreuznach



Lieber Werner, warum gibt es einen Seniorenausschuss?

In der IG Metall Bad Kreuznach gibt es zur Zeit 1070 Seniorinnen und Senioren, von denen viele sehr aktiv sind. Der Ausschuss sieht sich als Sprachrohr und Interessenvertretung.

Was tut ihr?

Wir bieten Beratung und Unterstützung bei Problemen und Fragen an. Wir organisieren auch Serviceleistungen zu Themen wie Renten- und Sozialversicherung oder dem Sterbegeld.

Was habt ihr für dieses Jahr geplant?

Da ist zunächst unser Stammtisch jeden ersten Montag im Monat und unsere Mitgliederversammlung. Wir machen auch Besuche und Ausflüge. Seit Neuestem sind wir auch auf der Webseite der Verwaltungsstelle.

Kann man bei euch mitmachen?

Alle Seniorinnen und Senioren sind herzlich eingeladen. Am besten man meldet sich telefonisch in der Verwaltungsstelle Bad Kreuznach an: 06 71-483 38 89-0 ■

FIRMA EURO-MOBIL

IG Metall und TBS für nachhaltiges Konzept

Während die meisten Betriebe erst seit der Wirtschaftskrise ums Überleben kämpfen, ist dieser Zustand bei Eura-Mobil in Sprendlingen ein Dauerzustand. Schon seit mehreren Jahren steckt der Betrieb in roten Zahlen. »Die Probleme bei Eura-Mobil sind zum größten Teil hausgemacht. Zudem werden die Beschäftigten seit Jahren durch Lohnverzicht und Mehrarbeit zur Kasse gebeten und müssen für Fehler büßen, die sie nicht verursacht haben«, sagt die Betriebsratsvorsitzende Gabriele Eiselstein. Zwei Sanierungstarifverträge wurden abgeschlossen, die aber keine Wirkung zeigten. Eine Weiterführung des im Dezember 2009 ausgelaufenen letzten Sanierungstarifvertrags will die Geschäftsleitung. Sie hat auch eine Betriebsvereinbarung gekündigt, die einen Lohnverlust von zehn Prozent zur Folge hätte. Jetzt will der Betriebsrat zusammen mit der IG Metall und der TBS ein Konzept erarbeiten, um Standort und Beschäftigung nachhaltig zu sichern. ■

TERMINE

■ **2. Februar:** Ortsjugendausschuss

■ **24. Februar:** Ortsangestelltenausschuss

Impressum

IG Metall Bad Kreuznach
Salinenstraße 37
55543 Bad Kreuznach
Telefon 06 71 - 483 38 89-0
Fax 06 71 - 483 38 89-20
E-Mail:
bad-kreuznach@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-bad-kreuznach.de
Redaktion:
Ingo Petzold (verantwortlich)

TERMINE

■ 6. Februar:

DGB-Bezirkskonferenz
West in Spiesen-Elversberg

■ 9. Februar:

Tarifkommission
Metall- und
Elektroindustrie

SEMINAR

Frauen sollen sich trauen

Unter dem Motto »Frauen sollen sich trauen« wurde vor den bevorstehenden Betriebsratswahlen 2010 ein Motivationsseminar für interessierte Frauen für die Aufgaben als Betriebsratsmitglied vom 20. bis 21. November 2009 angeboten. 14 Kolleginnen schafften es, ihre Stärken aber auch ihre Schwächen zu erkennen und zu bewerten.

Die Entscheidung bei den Anwesenden fiel: »Wir kandidieren.«

Gerade auch in Zeiten der Krise ist es notwendig, Frauen in die Betriebsratsgremien zu wählen. Mit diesem Seminar konnte Mut und Sicherheit vermittelt werden, die künftigen schwierigen Aufgaben engagiert anzugehen.

Faurecia-Chefs verrechnen sich

MANAGEMENT AUF IRRWEGEN

Der Stein der Weisen ist in Wörth noch nicht vom Himmel gefallen. Das Management glaubt offenbar, dass die Beschäftigten für die Fehlplanungen in den Chefetagen büßen müssen.

Wenige Tage nach Erscheinen des Artikels in der Januar-metallzeitung wurde der Wörther Betriebsrat mit dem Antrag der Werkleitung konfrontiert, umgehend 21 Leiharbeiter einzustellen. Die Begründung: die Stückzahlen in der S-Klasse-Fertigung gingen ab Mitte Januar 2010 von 270 auf 395 Einheiten hoch. Mit dem noch vorhandenen Personal wäre diese Stückzahl nicht zu erreichen.

»Jetzt ist genau das passiert, was wir in den Sozialplanverhandlungen Ende 2008/Anfang 2009 befürchtet und der Arbeitgeberseite immer wieder vorgehalten haben: Eure Planungen der Stückzahlen für 2010 und dem damit verbundenen Personalbedarf basieren auf Annahmen und Schätzungen, welche doch kein Mensch so lange voraussagen kann«, betont Werner Dietrich, Erster Bevollmächtigter. »Es wird Probleme bei Anhebung der Stückzahlen geben. Und genau das ist jetzt eingetroffen.« Die CLC-Fertigung (41 Personen) sollte zum Jahreswechsel verlagert werden. »Der Zeitpunkt wurde gewählt, weil die CLC-Fertigung beim Daimler ruhte«, sagt Werner Dietrich. »Aus heutiger Sicht macht es aber keinen Sinn mehr, die CLC-Fertigung im Jahre 2010 zu verlagern, da diese aller Voraussicht

nach schon im ersten Quartal 2011 auslaufen wird. Verlagerungskosten und eventuelle Probleme beim Anlauf an einem neuen Standort legen eine unternehmerische Fehlentscheidung nahe.« Da zusätzlich aber immer noch elf Personen aus dem laufenden Sozialplan 2009 auf der Kündigungsliste stehen, ist es in Wörth schwierig. Die Zeit drängt beim Arbeitgeber, schnellstens Leiharbeiter einzustellen, damit der erhöhte Produktionsbedarf für Daimler ab sofort auch realisiert werden kann.

Betriebsrat und IG Metall fordern von der Unternehmensleitung die schriftliche Zusage, dass die CLC-Fertigung bis zu deren Auslauf in Wörth bleibt. Zudem dürfen die elf Personen aus dem laufenden Sozialplan nicht entlassen werden. Wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind, wird der Betriebsrat der Einstellung von Leiharbeitern zustimmen, allerdings zu equal-pay-Bedingungen. »Wir werden nicht zulassen, dass Faurecia durch Fehlentscheidungen Leiharbeiter zu Dumpinglöhnen beschäftigt und daraus Profit schlägt«, sagt Werner Dietrich.

Kurz vor Redaktionsschluss erreicht uns die Nachricht, dass die Unternehmensleitung verhandeln will. Die CLC-Fertigung könnte in

Wörth verbleiben, jedoch unter zwei Bedingungen: 1. Der Betriebsrat stimmt dem Einsatz von Leiharbeitern zu, jedoch zu equal-pay-Bedingungen, 2. Bei der Akkordentlohnung, somit bei allen Arbeitnehmern, sollen Kürzungen stattfinden. »Das läuft mit uns nicht. Akkordregelung ist ausschließlich Sache der Tarifvertragsparteien. Wenn die jetzt noch glauben, dass wir die Löhne auch bei der S-Klassen-Fertigung, die gerade boomt, kürzen, um ein Produkt in Wörth zu behalten, das in spätestens einem Jahr ausläuft, kann ich nur sagen: Eine völlig schwachsinnige Forderung, die auch nicht vermittelbar wäre«, betont Werner Dietrich. »Ohne Beschäftigungszusagen ist dies eine Kampfansage an uns. Wenn die glauben, dass wir durch ihre Fehlentscheidungen herbeigeführte Personalengpässe dadurch beheben, dass wir ihnen noch Geld geben, dann kann ich nur sagen, die sind bekloppt und wissen nicht, was sie anrichten. Ich könnte auch sagen: Die Herren sind eine Fehlbesetzung auf ihren Posten und gehören ausgetauscht.« ■

Aktuelle Info nach Redaktionsschluss: die CLC-Fertigung bleibt.

Mehr zum Thema auf:

► www.igmetall-neustadt.de

OJA-Klausur in Roes

Klausur des OJA war vom 4. bis 6. Dezember 2009.

Mit Spaß und Eifer hat sich die IG Metall-Jugend an ihrer diesjährigen Ortsjugendausschuss (OJA)-Klausur mit den aktuellen Parteiprogrammen auseinandergesetzt. Ziel war es, die brisanten Themen Bildung und Rente zu durchleuchten.

Schon bald wurde uns während dieser Diskussionsrunde

klar, welche enorm wichtige Rolle die Politik in unserem Leben spielt und dass die mitunter wichtigste Aufgabe darin besteht, sich politisch zu engagieren und unsere Kolleginnen und Kollegen über die Thematik zu informieren.

Am letzten Klausurtag hat



sich der OJA mit der Jahresplanung 2010 beschäftigt. Man wird, wie immer, von der Tarifrunde über die Betriebsratswahl bis zu den JAV-Wahlen mit der IG Metall-Jugend rechnen müssen. ■

Impressum

IG Metall Neustadt
Chemnitzer Straße 2
67433 Neustadt
Telefon 063 21 - 9247-0, Fax -50
E-Mail:
neustadt@igmetall.de

Internet:

► www.igmetall-neustadt.de

Redaktion:

Dr. Werner Dietrich
(verantwortlich), Uwe Schütz

IN KÜRZE

Lohnsteuerhilfe

Bei der Steuererklärung hilft der Lohnsteuerhilfeverein in den Räumen der IG Metall Neuwied. Für die Beratung und das Erstellen der Steuererklärung wird ein pauschaler Jahresbeitrag erhoben. Die Beratungen sind immer am Dienstag von 9 bis 11.30 Uhr. Beratungstermine können unter Telefon 0 26 31- 83 68 16 vereinbart werden.

EINE BITTE

Änderungen mitteilen

Wir bitten unsere Mitglieder, uns alle Änderungen – seien es Anschriftenänderungen oder Wechsel der Bank – sofort mitzuteilen. Besonders wichtig sind Änderungen im Berufsleben, damit der Beitrag entsprechend angepasst werden kann. Denn die Leistungen der IG Metall werden nur dann in vollem Umfang gewährt, wenn der Mitgliedsbeitrag entsprechend der Satzung stimmt.

ACHTUNG

Bürozeiten

Am Rosenmontag ist das Büro der IG Metall-Verwaltungsstelle Neuwied geschlossen.

Impressum

IG Metall Neuwied
Langendorfer Straße 66
56564 Neuwied
Telefon 026 31 – 83 68-0
Fax 026 31 – 83 68 22
E-Mail: neuwied.igmetall.de

Internet:
• www.igmetall-neuwied.de
Redaktion:
Markus Eulenbach (verantwortlich), Leonore Saamer

Unterstützung für Neuwied

MIT NEUEM SCHWUNG IN DAS JAHR 2010

Die IG Metall Neuwied erhält von der IG Metall-Bezirksleitung Frankfurt für das erste Halbjahr 2010 Hilfe bei der Betriebs- und Betriebsrätebetreuung.

Seit Januar 2010 unterstützen die Kollegen Thomas Kasper und Mirko Kuklenski die IG Metall Neuwied in der Betriebs- und Betriebsrätebetreuung. Thomas Kasper ist Beschäftigter der IG Metall-Bezirksleitung Frankfurt.

Mirko Kuklenski, Jahrgang 1969, ist verheiratet und hat ein Kind. Nach seiner Ausbildung als Kfz-Mechaniker hat er die letzten Jahre als Fachberater bei ATU gearbeitet und war dort auch Gesamtbetriebsratsvorsitzender. Die beiden Kollegen werden den neuen Bevollmächtigten Markus Eulenbach in den nächsten Monaten tatkräftig unterstützen. ■



Ortsvorstand und Beschäftigte der IG Metall Neuwied

Hinterer Reihe von links:

Josef Freye, Mirko Kuklenski, Stefan Klein, Willi Schneider, Claus Gördes,

mittlere Reihe von links:

Leonore Saamer, Klaus Els, Wilfried Stenz, Alexander Reuschenbach, Silvia Pitzen

vordere Reihe von links :

Alexandra Bohnert, Markus Eulenbach, Uwe Siebenmorgen

Betriebsratswahl 2010 jetzt vorbereiten

Ohne Betriebsrat haben die Beschäftigten schlechte Karten.

In der Krise hat es sich wieder gezeigt, wie wichtig es ist, einen Betriebsrat zu haben. Jetzt stehen Betriebsratswahlen an. In den meisten der von der Verwaltungsstelle Neuwied betreuten Betrieben ist der Wahlvorstand bestellt und der Wahlvorstand geschult. Betriebe, die noch keinen Wahlvorstand bestellt haben, sollten sich dringend bei der IG Metall



Neuwied melden. Kolleginnen und Kollegen, die in Betrieben ohne Betriebsrat arbeiten, können

bei der Verwaltungsstelle Neuwied Unterstützung zur Gründung eines Betriebsrats anfordern. ■



Gießerei 50er Jahre

Gießen von Rotguss 10 in den 50er Jahren bei den Seitz-Werken in Bad Kreuznach. Vielen Dank an Kollegen Karl-Heinz Thomas für die Bereitstellung des Bildes.

GLÜCKWÜNSCHE

Unsere Geburtstagskinder im FEBRUAR:

■ 85 Jahre

Hilde Eckel, Kirkel
Albert Edinger, Dunzweiler
Reinhold Martin, Gersheim

■ 80 Jahre

Reinhold Bernhard,
Knopp-Labach
Erwin Billhardt,
Zweibrücken
Waldemar Ganther,
Waldmohr
Kurt Heim, Waldmohr
Herbert Jegerczyk, Bexbach
Karl Weissenauer,
Glan-Münchweiler

■ 75 Jahre

Horst Backes, Eppelborn
Norbert Didion, Ottweiler
Gisela Hautz,
Bruchmühlbach-Miesau
Lutz Hohmann, Kirkel
Gernot Johann, Nohfelden
Heinz Lorang, Gersheim
Friedolin Müller,
Schönenberg-Kübelberg
Albrecht Müller,
Neunkirchen
Johann Müller, Rumbach
Edgar Paul, Dahn
Werner Schubert,
Heddesheim
Werner Schulze,
Hütschenhausen
Theo Weber, Dunzweiler
Konrad Zeyer, Ottweiler

■ 70 Jahre

Gertrud Bereswill,
Schönenberg-Kübelberg
Horst Cavellus,
Wallerfangen
Manfred Freidinger,
Gersheim
Erwin Glas, St. Wendel
Horst Koch, Pirmasens
Marianne Kunz, Brücken
Emil Leienberger, Pirmasens
Otto Neubrech, Homburg
Brigitte Ölke, Bexbach
Kurt Wolf, Dietrichingen

Hinweis:

Geburtstagskinder, die im Folgemonat nicht veröffentlicht werden möchten, bitten wir um kurze Mitteilung

Jugend ganz vorne mit dabei

NEUE MITGLIEDER, GRÖßERE STÄRKE

514 Beschäftigte sind 2009 in die IG Metall Homburg-Saarpfalz eingetreten. Die meisten von ihnen, nämlich 140, kommen von Bosch in Homburg.

67,8 Prozent aller Beschäftigten in den von uns erfassten Metallbetrieben sind Mitglied der IG Metall. Das sind zwei Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

Insgesamt zählte die IG Metall am Jahresende 15 558 Mitglieder, bilanziert der Erste Bevollmächtigte Werner Cappel die Entwicklung. Er meint weiter: »Diese Zahlen sind ein Spiegelbild erfolgreicher Arbeit unserer Vertrauensleute, von denen viele Verantwortung als Betriebsräte und Jugend- und Auszubildendenvertreter tragen. Damit bleiben wir in schwieriger Zeit eine einflussreiche und ernstzunehmende Gegenmacht.«

In Betrieben, in denen Arbeitnehmer überdurchschnittlich von der Krise betroffen sind, stieg der Organisationsgrad der IG Metall besonders stark an. So sind von den 983 Beschäftigten bei Thyssen-Krupp Gerlach jetzt 75



Gewerkschaftliche Stärke erleichtert Übernahme.

Prozent Gewerkschaftsmitglied (Vorjahr 66 Prozent). Bei Schaeffler sind 1760 Arbeitnehmer, sechs Prozent mehr als vor Jahresfrist, organisiert. Beim Drahtseilwerk Casar in Limbach ist gar ein Plus von zwölf Prozent zu verzeichnen. Dort sind jetzt 67 Prozent der Arbeitnehmer IG Metall-Mitglied.

Und die Saarpfäler bleiben jung. Mehr als 80 Prozent der neuen Auszubildenden, insgesamt 135, sind Metallerrinnen und Metallerr geworden. Diese »neuen Jungen« sind sehr wichtig für unsere Zukunft, meint Mark Seeger, zuständiger Sekretär für Jugend und berufliche Bildung. ■

Zukunft für Befristete bei Terex und Pallmann

Tarifvertrag sichert Beschäftigung in der Region.

Über 1000 prekär Beschäftigte, Befristete und Leiharbeiter haben seit Beginn der Wirtschaftskrise in den Betrieben der Region ihren Arbeitsplatz verloren.

Terex und Pallmann in Zweibrücken glauben an die Zukunft und wollen trotz Kurzarbeit ein Teil ihrer befristeten Fachkräfte an Bord behalten. Ein gutes Zeichen in schwieriger Zeit, meinen die Betriebsratsvorsitzenden dieser beiden Betriebe, Edi Glass und Klaus Patsch übereinstimmend. Die beiden haben ihre Arbeitgeber auf die Möglichkeit tariflicher Vereinbarungen für die Weiterbeschäftigung von Befristeten hin-

gewiesen. Deswegen haben die zwei Unternehmen mit der IG Metall einen Tarifvertrag abgeschlossen. Dieser erlaubt einerseits weitere Befristungen über die vom Gesetz vorgesehenen 24 Monate hinaus. Andererseits beinhaltet die Vereinbarung eine Übernahmekquote zur dauerhaften Weiterbeschäftigung.

Danach verpflichtet sich Pallmann, die Hälfte, Terex mindestens 40 Prozent fest einzustellen. Diesen überwiegend jungen Arbeitnehmern eine Perspektive für ihre weitere Lebensplanung zu eröffnen, ist in dieser Zeit ein bemerkenswert positives Zeichen, meint Ralf Cavellus, der für die IG

Metall die Verhandlungen in beiden Betrieben führte und den Abschluss vereinbarte. ■

Impressum

IG Metall Homburg-Saarpfalz
Talstraße 36
66424 Homburg
Telefon 06841 – 9337-0
Fax 06841 – 9337-50
E-Mail: homburg-saarpfalz@igmetall.de

Internet:

► www.igmetall-homburg-saarpfalz.de
Redaktion: Werner Cappel,
(verantwortlich) Ralf
Reinstädter, Ralf Cavellus,
Mark Seeger

Mitbestimmung braucht Beteiligung

BETRIEBSRATS- WAHLEN 2010

Alle vier Jahre sind die regelmäßigen Betriebsratswahlen in den Betrieben. Im März bis Mai 2010 ist es wieder soweit. Daher gilt es jetzt, geeignete Kandidatinnen und Kandidaten für die Betriebsratswahlen zu finden. Mach auch DU mit.

In den Betrieben der Region Eisenach und Gotha haben die Wahlvorstände zur Betriebsratswahl die Arbeit aufgenommen. Zur Bewältigung ihrer Aufgaben bietet die IG Metall Tagesschulungen an. Diese sind, wie beispielsweise die Schulung am 12. Januar in Tabarz, gut besucht.

Wichtig ist es jetzt aber auch, geeignete Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl in die Betriebsräte zu gewinnen. Vor allem Frauen und junge Beschäftigte sollen dabei verstärkt angesprochen werden. Die ehrenamtliche Arbeit im Betriebsrat ist eine anspruchsvolle, interessante Aufgabe mit großer Verantwortung für die Beschäftigten. Dabei hilft die IG Metall mit Qualifizierungsangeboten und Bera-



Seminar am 12. Januar 2010 in Tabarz

tung, vor allem bei der Kenntnis der Arbeitsgesetze. Für an der Mitarbeit im Betriebsrat Interessierte wird beispielsweise vom 21. bis 26.

Februar 2010 ein spezielles Seminar in Tabarz angeboten. Die IG Metall übernimmt für ihre Mitglieder die Verdienstausschlagkosten. Im Betrieb

muss eine unbezahlte Freistellung beantragt werden. Bitte melde Dich bei Interesse bei der IG Metall Eisenach. ■

IN KÜRZE

Messekarten sind da

Auch 2010 können Mitglieder der IG Metall kostenlos Karten für die Cebit vom 2. bis 6. März 2010 in Hannover sowie für die Hannovermesse vom 19. bis 23. April 2010 in Hannover von der IG Metall erhalten. Siehe dazu auch Seite 22. Wer Interesse hat, meldet sich bitte bei der IG Metall Eisenach.

Impressum

IG Metall Eisenach
Rennbahn 5
99817 Eisenach
Telefon 036 91 – 25 49-0
Fax 036 91 – 25 49-28
E-Mail:
eisenach@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-eisenach.de
Redaktion:
Uwe Laubach (verantwortlich),
Thomas Steinhäuser

Wahl in Suhl-Sonneberg

Thomas Steinhäuser ist Zweiter Bevollmächtigter und Kassierer.

In der Delegiertenversammlung der Kooperationsverwaltungsstelle Suhl-Sonneberg am 12. Januar 2010 wurde Thomas Steinhäuser zum Zweiten Bevollmächtigten und Kassierer gewählt.

Mit über 95 Prozent der abgegebenen Stimmen sprachen die Delegierten ihm das Vertrauen aus. Damit führt er die IG Metall

Suhl-Sonneberg gemeinsam mit dem Ersten Bevollmächtigten Uwe Laubach.

Thomas unterstützte in Suhl-Sonneberg bereits seit dem Frühjahr 2009 vor allem bei der Beratung von Belegschaften bei der Anbahnung, Vorbereitung und Organisation von Betriebsratswahlen. ■



Uwe Laubach gratuliert Thomas Steinhäuser.

TERMINE

Arbeitsmarktkonferenz

Die bereits dritte Veranstaltung ist am 4. Februar, 17 Uhr, im Hotel »Thüringer Hof« in Eisenach. Wirtschaftsminister Matthias Machnig (SPD) nimmt teil.

OFA-Sitzung

Sitzung des Orts-Frauen-Ausschusses am 16. Februar, 16.30 Uhr, IG Metall Eisenach, Rennbahn 5, in Eisenach.

OJA-Sitzung

Sitzung des Orts-Jugend-Ausschusses am 23. Februar, 17 Uhr, IG Metall Eisenach.

AGA-Sitzung

Sitzung des Arbeitskreises außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit am 1. März, 9.30 Uhr, Ort: kann erfragt werden.

TERMINE

Erwerbslosentreffen

■ 3. Februar, 14 Uhr,

Ort: IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2, Erfurt

■ 11. Februar, 13 Uhr,

Ort: THEPRA Landesverband, Sömmerda

■ 17. Februar, 14 Uhr,

Ort: Frauenzentrum, Bahnhofstraße 43, Apolda

■ 2. Februar, 14 Uhr,

Ort: AWO Raum d. Begegnung, Professor-Frosch-Straße 19, Arnstadt

Tagesschulung für Betriebsräte

■ 25. Februar, 8.30 Uhr,

Ort: Deutsche Rentenversicherung, Kranichfelder Straße 3, Erfurt Thema: Gesundheits- und Arbeitsschutz.

Wahlvorstandsschulung

■ 12. Februar, 8.30 Uhr,

Ort: Deutsche Rentenversicherung, Kranichfelder Straße 3, Erfurt. Thema: vereinfachtes und normales Wahlverfahren.

OJA

■ 2. Februar, 17 Uhr, Ort: filler, Schillerstraße 44, Erfurt.

Seniorenarbeitskreise

■ 17. Februar, 10 Uhr,

Ort: IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2, Erfurt

■ 2. Februar, 9 Uhr,

Ort: Bürgerzentrum »Grüne Aue«, Friedrich-Naumann-Straße 1, Weimar

Impressum

IG Metall Erfurt
Lucas-Cranach-Platz 2
99097 Erfurt
Telefon 03 61-5 65 85-0
Fax 03 61-5 65 85-99
E-Mail: erfurt@igmetall.de

Internet:
► www.erfurt.igmetall.de
Redaktion:
Rudolf Krause (verantwortlich),
Thomas Steinhäuser

Ein bewegtes Arbeitsleben

**WIR DANKEN
MANFRED KEIL**

»Meine Meinung ist und bleibt: Wer kämpft, kann verlieren, wer nicht kämpft, hat schon verloren.«

Jetzt ist es doch passiert: Kollege Manfred Keil hat zu Beginn des Jahres die Freistellungsphase der Altersteilzeit erreicht. Dabei kann Manfred auf ein sehr bewegtes Arbeitsleben zurückblicken. Erst recht, wenn man die letzten 20 Jahre als Beschäftigter der IG Metall Erfurt betrachtet.

Das fing gleich nach der Wende an. Wichtig war damals wie heute die Sicherung der Arbeitsplätze. Besonders den Kampf um das Büromaschinenwerk Sömmerda (Robotron) hat Manfred aktiv geführt. Es wurden Großdemos mit bis zu 6000 Beschäftigten organisiert und nichts unversucht gelassen, den Aufsichtsrat und die Treuhand dazu zu bewegen, das Werk zu erhalten. »Es war nicht nur eine wirtschaftliche Entscheidung, das Werk zu schließen«, sagt Keil. Mit diesen Erfahrungen organisierte Manfred die Gegenwehr gegen die einseitige

Kündigung des Stufenplans durch die Arbeitgeber 1993. Die Angleichung der Tarifverträge und damit der Arbeits- und Lebensbedingungen sollte für die Thüringer Metaller verzögert werden. Auch durch den massiven Druck aller Beschäftigten in den Betrieben von Sömmerda, Kölleda und Apolda konnte dies verhindert werden.

Bis in die Gegenwart war es Manfreds Anliegen, für die Sicherung der Arbeitsplätze, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und gegen unternehmerische Willkür und Abwanderung zu kämpfen. »Einen solchen Mann kann ich nicht einfach gehen lassen, aber die Zeit ist gegen uns«, würdigt Rudolf



Demo vor der Treuhand in Berlin, unten: Warnstreik bei FSC in Sömmerda.

Krause, Erster Bevollmächtigter, Keils Engagement. Wir danken Manfred für seine Arbeit und wünschen ihm alles Gute in der wohlverdienten »Unruhephase«. ■

Zukunft des Gewerkschaftsjugendbüros ist ungewiss

»filler« muss als Ort der Selbstbestimmung und des Lernens erhalten bleiben.

Durch die angespannte Haushaltslage der Stadt Erfurt ist die Finanzierung des »filler« ungewiss. Das »filler« ist für junge Gewerkschafter ein Ort der Selbstbestimmung und des Lernens. Hier werden Seminare und Wochenendschulun-

gen angeboten, gemeinsame Spieleabende, natürlich auch einmal eine Party.

»Entscheidend ist, dass wir Jugendliche hier voll mitbestimmen, was passiert«, meint Tobias Holland, OJA-Mitglied. Die Stadt Erfurt

will nicht zuletzt wegen der verfehlten Steuerpolitik auch der schwarzgelben Regierung die Mittel im Jugendbereich um 50 Prozent kürzen. Eine halbe Stelle wird damit entfallen. »Wir wollen unser filler behalten«, fordert Tobias (Bär). ■

Holpriger Start ins neue Jahr

Renovierungsarbeiten bei der IG Metall Erfurt

Zu Beginn dieses Jahres kam es zu Problemen bei der Erreichbarkeit der Verwaltungsstelle. Grund dafür war, dass der Vermieter in mehreren Büros einen neuen Bodenbelag verlegen ließ. Da die Büros gerade leer waren, wurde auch gleich der

Maler bestellt. Jetzt sind alle Büros wieder eingeräumt und die Technik ist wieder angeschlossen. Somit gibt es keine weiteren Probleme.

Für entstandene Unannehmlichkeiten bitten wir um Entschuldigung. ■

DRESDEN

Kein Nazi-Aufmarsch. Unter dem Motto »Dresden stellt sich quer« hat ein breites Bündnis aufgerufen, den geplanten Naziaufmarsch am 13. Februar zu blockieren. Interessierte melden sich bei der IG Metall Erfurt oder unter:

► www.Dresden-Nazifrei.de

Lasst uns noch besser werden

**2009: 405 NEUE
MITGLIEDER**

In der Delegiertenversammlung am 12. Januar 2010 wurde Thomas Steinhäuser zum Zweiten Bevollmächtigten und Kassierer der IG Metall Suhl-Sonneberg gewählt. Mit über 95 Prozent der abgegebenen Stimmen sprachen die Delegierten ihm das Vertrauen aus.

Nach dem Wechsel von Jochen Kreppele in die Freistellung der Altersteilzeit und der kommissarischen Unterstützung von Thomas Kasper wurde jetzt neu gewählt.

Der aus Weimar stammende 37-jährige Thomas Steinhäuser absolvierte nach der Schule eine erste Ausbildung zum Installateur. Er wurde später in den Betriebsrat und zu dessen Vorsitzenden gewählt. Nach der Betriebsschließung durch Insolvenz nahm Thomas Steinhäuser im Mai 2002 eine Beschäftigung als Gewerkschaftssekretär beim Vorstand der IG Metall in Frankfurt am Main auf.

Im Abendstudium studierte er Betriebswirtschaftslehre sowie Arbeits- und Sozialrecht. Seit Juni 2009 unterstützt Thomas die IG Metall in Südthüringen. Schwerpunkt seiner Tätigkeit ist die Beratung und Unterstützung von Belegschaften bei der Anbahnung, Vorbereitung und Durchführung von Betriebsratswahlen. »Bundesweit nahmen 2009 die Beitritte zur IG Metall ab. Die IG Metall Suhl-Sonneberg erreichte hingegen mit 405 neuen Mitgliedern eine Steigerung um über 66 Prozent im Vergleich zu 2008. Rückblickend auf das Jahr 2009 freut es mich, feststellen zu können: Wir sind super. Lasst uns noch besser werden«, sagte Thomas Steinhäuser zu den Delegierten. ■



Uwe Laubach gratuliert Thomas Steinhäuser.

IN KÜRZE

Messekarten sind da

Auch 2010 können Mitglieder der IG Metall kostenlos Karten für die Cebit vom 2. bis 6. März 2010 in Hannover sowie für die Hannovermesse vom 19. bis 23. April 2010 in Hannover von der IG Metall erhalten. Wer Interesse hat, meldet sich bitte bei der IG Metall Suhl-Sonneberg.

Impressum

IG Metall Suhl-Sonneberg
Platz der deutschen Einheit 4
98527 Suhl
Telefon 0 36 81-71 18-30
Fax 0 36 81-71 18-50
E-Mail:
suhl-sonneberg@igmetall.de

Internet:
www.igmetall-suhl-sonneberg.de
Redaktion:
Uwe Laubach (verantwortlich),
Thomas Steinhäuser

Schock bei Tooltec in Wolfmannshausen

Insolvenz-Ankündigung erfolgte in der Betriebsversammlung am 23. Dezember 2009.

metallzeitung spricht mit den Kollegen Josef Kissner, Gisbert Bach und Dieter Gerlach vom Betriebsrat von Tooltec.

Wie wurde der Schock kurz vor Weihnachten in der Belegschaft aufgenommen?

Betriebsrat: Dass es Schwierigkeiten gab, wussten wir schon länger. Aber mit einer Insolvenz hat niemand gerechnet. Noch dazu so kurz vor Weihnachten. Das hat alle geschockt.

Wurde der Betriebsrat im Vorfeld informiert?

Betriebsrat: Wir haben die »Überraschung« auch erst auf der Betriebsversammlung erfahren. Für Januar 2010 waren Verhandlungen vereinbart, wie es weitergeht.

Wie seid ihr als Betriebsrat auf die Situation vorbereitet?

Betriebsrat: Jetzt zeigt es sich wieder, dass Betriebsratsarbeit unerwartete Herausforderungen mit sich bringt. Wir bedauern sehr, dass wir in der zurückliegenden Zeit kaum Qualifizierungsangebote der IG Metall genutzt haben. Daher erwischt uns die Situation relativ unvorbereitet. Ohne Qualifizierung sind Betriebsräte einfach aufgeschmissen.

Was geschah inzwischen?

Betriebsrat: Am 28. Dezember 2009 wurde der Insolvenzantrag beim Insolvenzgericht in Meiningen gestellt. Als vorläufiger Verwalter wurde Rechtsanwalt Siemon aus Düsseldorf bestellt. Er hat sich sofort mit der IG Metall

verständigt über die weiteren Schritte.

Wie kann die IG Metall helfen? Was erwarten jetzt die Beschäftigten?

Betriebsrat: Die IG Metall stand uns stets zur Seite. Wir hätten sie vielleicht von Beginn an noch stärker mit einbeziehen sollen in die Betriebsratsarbeit. Leider haben wir sie nicht zu allen Sitzungen eingeladen. Dadurch haben wir vielleicht erste Anzeichen des Problems gar nicht erkennen können, weil uns die Erfahrung einfach fehlt. Jetzt hoffen die Beschäftigten und wir, dass der Betrieb nicht geschlossen wird. Dafür müssen wir jetzt geschlossen kämpfen. Gemeinsam mit der IG Metall. ■